

Rossella, D (2006) Wonderful India: Interior and Outer Landscapes in Indian Classical Poetry

Vedische Literatur (bis Ende 1. Jahrtausend v. Chr.)

ausführliche Naturbeschreibungen:

Natur ist göttlich („superhuman sphere“), z.B. Sonne, Mond, Himmel, Erde, Regen, Bäume werden als Götter verehrt, für den Menschen nicht nahbar, gefährlich

Klassische Dichtkunst:

Säkulare Tradition löst die religiöse ab, die Natur wird nahbar und eine Analogie für die menschlichen Emotionen („emotional companionship“)

Tierverhalten als Schablone für bestimmte Momente im Liebesverhalten der Menschen

Anspielungen reichen aus, um eine ganze exemplarische Gefühlslandschaft zu evozieren

Bilder werden Konventionen, z.B. Biene, die von Blüte zu Blüte fliegt = Liebhaber, der von Frau zu Frau zieht